

# WIE MAN MONSTER ZÄHMT

HOW TO TAME MONSTERS



SVEN KINZEL & OLIVER RENNER

© 2016 Sven Kinzel and Oliver Renner, illustrated by Sven Kinzel  
Printed in Europe

All rights reserved. This publication is protected by Copyright, and permission should be obtained from the publisher prior to any prohibited reproduction, storage in a retrieval system, or transmission in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, or likewise.

Published by Eifrig Publishing,  
PO Box 66, Lemont, PA 16851, USA  
Knobelsdorffstr. 44, 14059 Berlin, Germany.

For information regarding permission, write to:  
Rights and Permissions Department,  
Eifrig Publishing,  
PO Box 66, Lemont, PA 16851, USA.  
permissions@eifrigpublishing.com, +1-888-340-6543

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

Kinzel, Sven and Oliver Renner  
Wie man Monster zähmt / How to Tame Monsters  
by Sven Kinzel and Oliver Renner, illustrated by Sven Kinzel

p. cm.

Paperback: ISBN 978-1-63233-106-9  
Hard cover: ISBN 978-1-63233-107-6  
Ebook: ISBN 978-1-63233-108-3

[1. Emotions – Juvenile Fiction. 2. Self-image – Juvenile Fiction.]

I. Sven Kinzel ill. II. Title

20 19 18 17 2016  
5 4 3 2 1

Printed on FSC certified recycled PCW acid-free paper. ∞

*Für Ben, Fynn,  
Bela, Mia  
und Dich*



Wer sich nicht selber erkennt,  
kann sich nicht verändern.

*Altes pelziges Sprichwort*

Gleich auf dem Spielplatz, in der Nähe wohnst du,  
war ein kleines Mädchen, ihr Name war Sue.  
Keiner zum Spielen, ganz stumm blieb sie hier,  
hockend im Sand, war niemand bei ihr.  
Sie fühlte sich einsam und saß dort allein,  
ihr Herz war voll Trauer und schwer wie ein Stein.





Nur einen Augenblick später, aus dem Nichts im Nu,  
erschien ein pelziges Ding, lila, direkt hinter Sue.  
„Na, du!” sprach Es. „Na, du, wie geht’s?“  
fragte das pelzige Ding, freundlich dreinschauend stets.  
Sue drehte sich um, warf ‘nen finsternen Blick.  
„Geh weg!” rief sie patzig. Freundlich? Kein Stück!

Das Monster stand still, schaute Sue an bis zuletzt,  
dann fragte Es: „Mir ist langweilig, was machen wir jetzt?“

Sue warf düstere Blicke und schrie Es laut an.

Doch das ist nichts, was ein Monster aus der Ruhe bringen kann.

„Meinetwegen“, sprach das Monster, „dann schreien wir halt.“

Und wenn Monster mal schreien wird's vor Angst einem kalt!

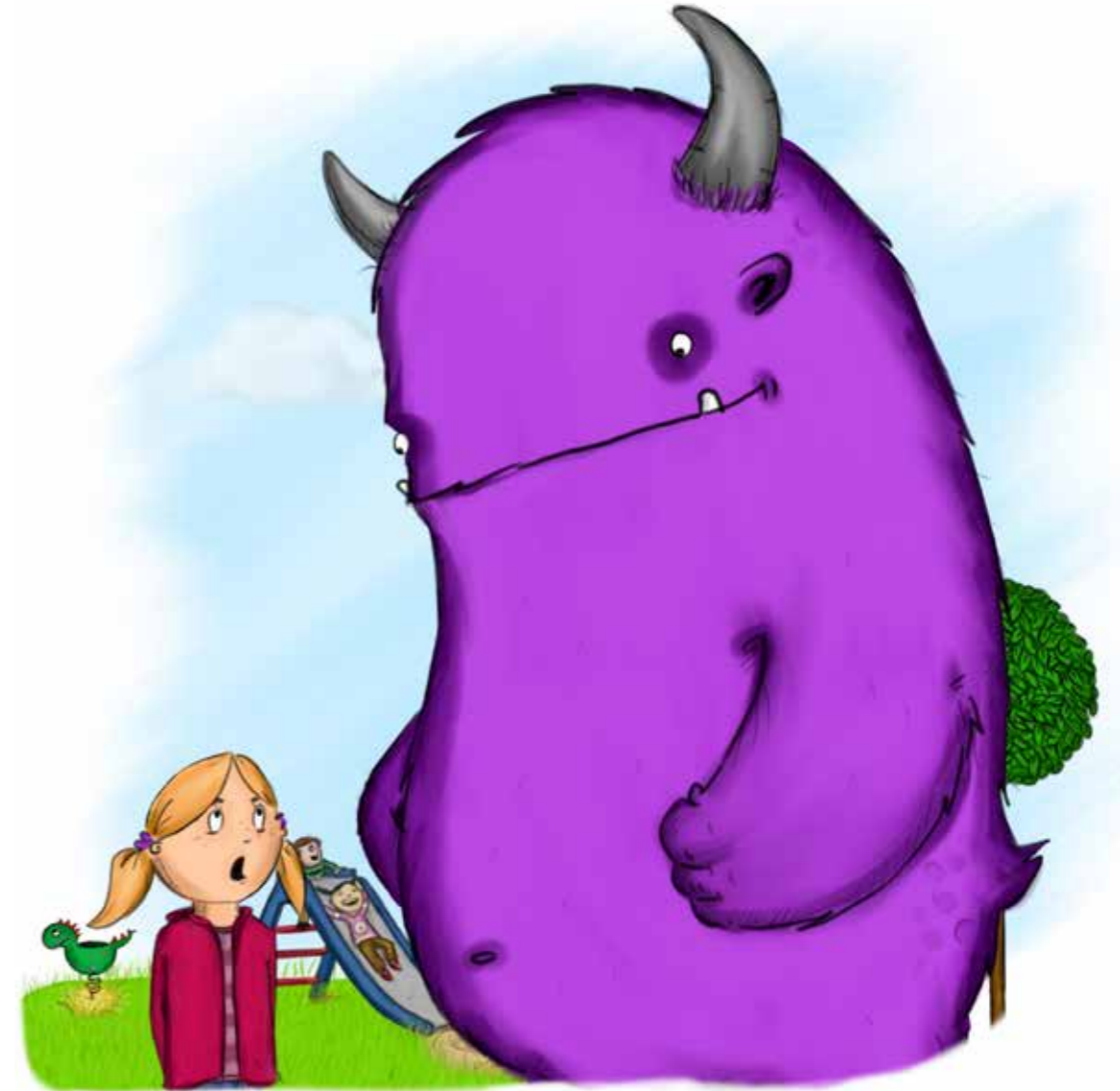


Sue war verblüfft und erst mal gespannt,  
was wollte das Monster, das dort vor ihr stand?  
„Ist das die Art von dir Freunde zu finden?“  
fragte das Monster. „Denn das wird nicht gut enden.  
Dann hast du niemand’ zum Spielen, ganz stumm bleibst du hier,  
hockend im Sand, ist keiner bei dir.“



Dann fühlst du dich einsam und sitzt dort allein,  
dein Herz ist voll Trauer und schwer wie ein Stein.“

„Das geht dich nichts an!“ gab Sue ihm zurück.  
„Oh doch“, sagte das Ding, „und das ist dein Glück.“



„Ich weiß wie du häufig zu anderen bist  
und wieso du allein' sitzt und Freunde vermisst.“



„Den Schmerz, den du fühlst ohne Freund ganz allein,  
den fühle ich mit dir, ist schwer wie ein Stein.  
Doch ich nehme dich mit und gebe dir Halt.  
Komm nimm meine Hand, ich überzeuge dich bald.“



ZACK machte es kurz, schon waren sie fort  
und landeten sanft an 'nem anderen Ort.  
„Und jetzt,“ sprach Es weiter, „jetzt bin ich mal du.  
Lehn dich zurück und schau einfach nur zu!“  
Das Ding drehte sich schnell um sich selber herum.  
Es qualmte wie wild, und Sue schaute stumm.



Der Raum war verändert, verzogen der Rauch,  
das Ding hatte Zöpfe und Haargummis auch.  
Drumherum waren Kinder und spielten entspannt,  
nicht überrascht, dass ein Monster da stand.  
Es streckte die Arme und sagte: „Tadaa,  
jetzt sind wir hier - grad' waren wir noch da.  
Nun werd' ich dir zeigen wie es so ist,  
wenn du für andere so monstervoll bist.“







Dann rannte das Ding wie wild durch den Raum,  
Sue erkannte sich wieder und glaubte es kaum.  
Es zerstörte Gebautes und schubste ein Kind,  
so war Es für andere rücksichtslos blind.



Es nahm einem Jungen den Teddybär weg  
und warf ihn achtlos vor ihm in den Dreck.  
Es aß das Frühstück anderer auf  
und setzte sich frech auf ein Mädchen drauf.

Das war noch nicht alles, jetzt ging es erst los.  
Es warf beim Essen mit Erbsen und Kloß.  
Es pupste sogar einem Kind vor die Nase,  
zerplatzte mit Freude 'ne Seifenblase.  
Es drängelte grob andere Kinder weg,  
und war so der reinste Kinderschreck.  
Das Ding machte weiter und stellte ein Bein,  
Sue erkannte sich selber und wurde ganz klein.





Beim Spielen mit Kindern bestimmte Es dann,  
wer was zu tun hat und auch noch wann.  
Das Ding kommandierte bis zum Schluss  
und sagte jedem, was er machen muss.  
Es streckte die Zunge allen entgegen,  
benahm sich überall einfach daneben.



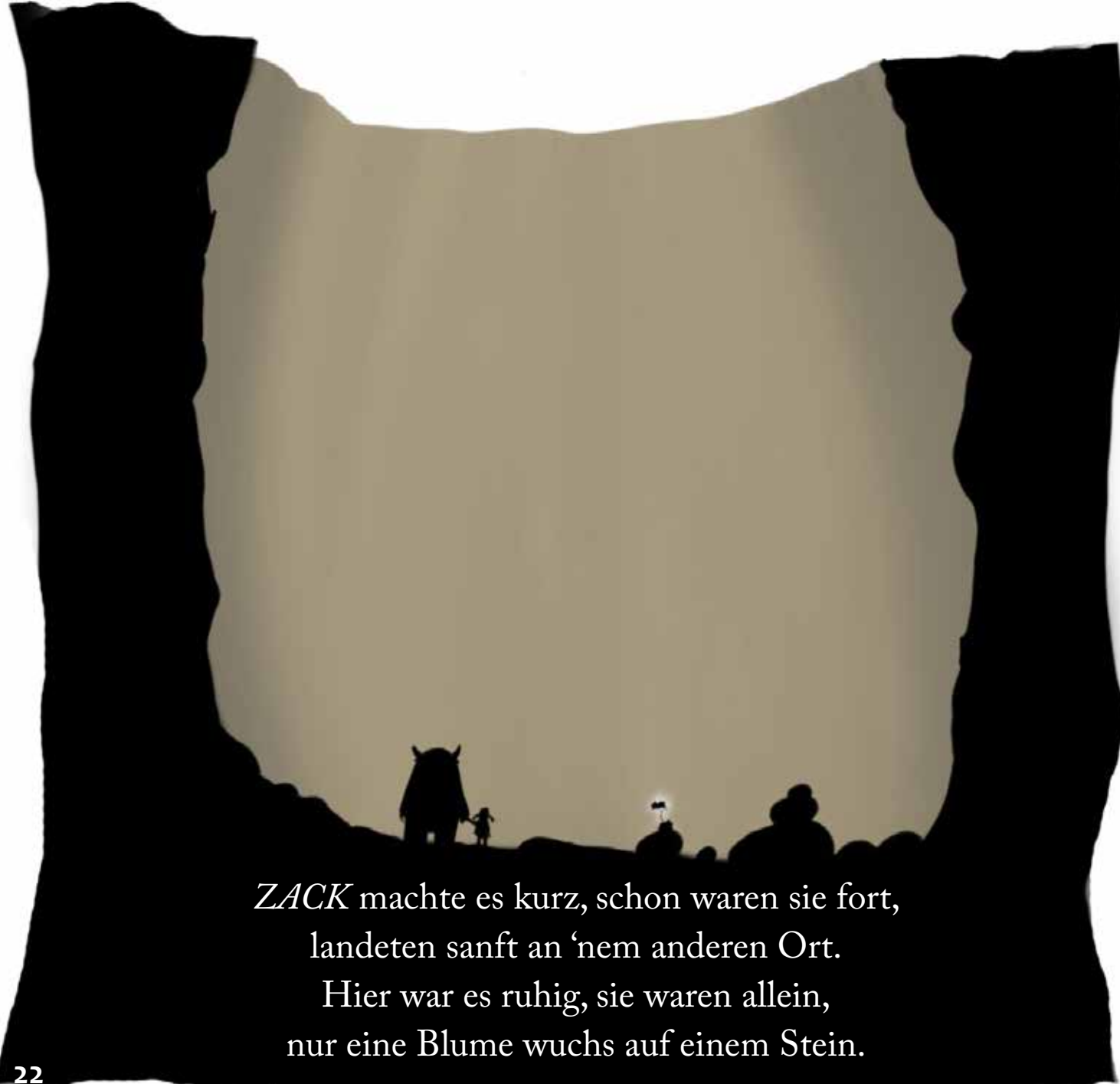
Sue sah das Ding an und erkannte an sich,  
wenn Es so ist wie ich, dann mag ich mich nicht.



Es grinste herüber und sprach dann zu Sue,  
„Wenn du gemein bist, dann bist du nicht du.  
Auch wenn ich sehr hübsch bin, wie ich find’,  
so ist das kein Aussehen für ein Kind.“

Das Monster drehte sich einmal um sich.  
„So ein Glück“, sprach es schnaufend. „Ich bin wieder ich.  
Nun gehen wir noch einmal wo anders hin,  
Dort zeig ich dir, wie ich wirklich bin.“





*ZACK* machte es kurz, schon waren sie fort,  
landeten sanft an 'nem anderen Ort.  
Hier war es ruhig, sie waren allein,  
nur eine Blume wuchs auf einem Stein.

„So wie die Blume hier einsam steht,  
ist's, wie es dir ohne Freunde ergeht.  
Dann fühlst du dich einsam und sitzt ganz allein,  
dein Herz ist voll Trauer und schwer wie ein Stein.“



Über 'ne Pfütze gebeugt sprach Es dann,  
„Du, komm mal zu mir und schau uns mal an.  
Ich sehe aus wie ein Monster, doch bin freundlich an sich.  
Du bist ein süßes Mädchen, nur nett warst du nicht.  
Denn schaut man genau hin, oft findet man dann,  
dass die schönste Blume im Dunkeln blühen kann.“

So langsam verstand Sue, was geschah,  
und sah, was Es meinte, deutlich und klar.

Es sagte ihr weiter: „Jetzt bist du bereit,  
kannst freundlich sein und spielst ohne Streit.“  
Das Monster in ihr war schlichtweg gemein,  
so sollte doch niemand zu niemandem sein.



Sue schaute noch einmal zur Blume hin  
und zähmte das Monster tief in sich drin.

Zum Abschied sagte das Monster zu Sue:

„Es gibt noch weitere so wie du.

Deshalb“, sprach Es weiter, „muss ich jetzt fort.

*ZACK* - wie du weißt, an ‘nen anderen Ort.“

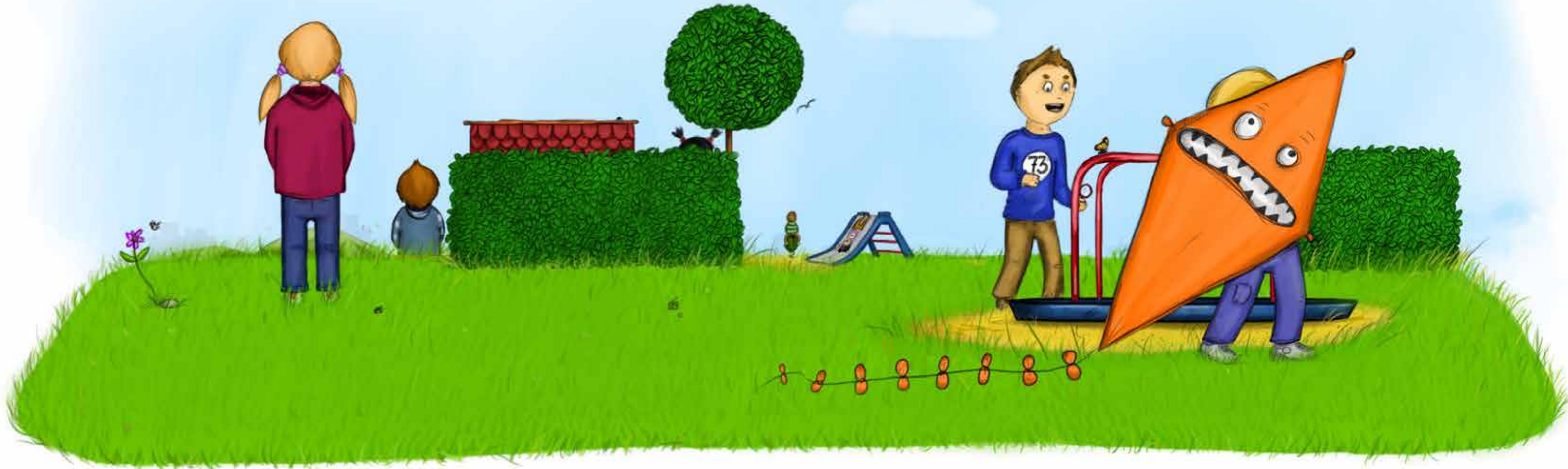
Es drückte Sue kurz, trat etwas zurück  
und drehte sich qualmend wie verrückt.

Und dort, wo vorher das Monster stand,  
war ein Spielplatz im Grünen, mit ‘nem Kasten voll Sand.



Gleich auf dem Spielplatz, in der Nähe wohnst du,  
war ein kleiner Junge und hinter ihm Sue.  
„Na, du!” sprach sie. „Na, du, wie geht’s?”  
Fragte ihn Sue, und „Was machen wir jetzt?”  
Er drehte sich um mit Wut im Gesicht.  
„Verschwinde!” rief er, doch Sue störte das nicht.

„Ist das die Art von dir Freunde zu finden?”  
fragte ihn Sue. „Denn das wird nicht gut enden.  
Dann hast du niemand’ zum Spielen, ganz stumm bleibst du hier,  
hockend im Sand, ist keiner bei dir.  
Dann fühlst du dich einsam und sitzt dort allein,  
dein Herz ist voll Trauer und schwer wie ein Stein.”



„Doch wenn du möchtest, dann komm doch mit mir,  
nimm meine Hand und ich zeige es dir.“



**Direkt abrufbare Audios und eBooks für Ihr iPod, Mobilgerät oder Ihren Computer**

Die Geschichte wird zu einem noch spezielleren Erlebnis, wenn Sie sie auf Ihrem iPhone, iPad, iPod oder auf einem Android-Gerät abspielen. Um die Geschichte von den Autoren vorlesen zu lassen, brauchen Sie einen Barcode-Reader oder die Stkr.it App ([www.stkrit.com](http://www.stkrit.com)).



BZJBXJQCZT

Um die Stkr.it Codes (oben für die Geschichte auf Deutsch und unten auf Englisch) benutzen zu können, scannen Sie den Code mit einem beliebigen Barcode-Scanner oder laden Sie die Stkr.it App für Ihr iOS oder Android-Gerät. Befolgen Sie die Anleitung, scannen Sie den Code oder geben Sie den 10-stelligen Buchstabencode von StorySticker ein. Nachdem der Code identifiziert wurde, drücken Sie einfach die Abspieltaste. Sie können es dann über die Cloud abspielen (dafür benötigen Sie einen Internetzugang) oder speichern Sie es auf Ihrem Gerät (das funktioniert dann ohne Internet).

Sie können auch auf [www.stkrit.com](http://www.stkrit.com) ein kostenfreies Konto einrichten und die Aufnahmen über Ihren Computer, durch Eingabe der Buchstabencodes bei “PLAY/CREATE”, abhören.

**Learn English with Sue and her monster friend!**

Now that you have enjoyed the story in German, listen to the story in English! Listen to the audio with the code on the right, or read along with the English text on the following pages.



CGPLZBYDTH

## How to Tame Monsters



Right at the playground, just five minutes from you,  
Sat one little girl, and her name was Sue.  
No friend to play with, though there were kids all around  
So she sat in the sand and just stared at the ground.  
She felt lonely and sad as she sat there alone,  
And her heart was quite empty and felt heavy as stone.

But then 5 seconds later, right out of the blue,  
A big furry Thing appeared right behind Sue.  
“Hey there!” it said. “Hey there – how are you?”  
The Thing said nicely to the little girl named Sue.  
Sue turned around fast and stared meanly at it,  
“Go away!” she yelled fiercely, not friendly a bit.



The Monster stood still and just looked down at Sue,  
And stated, “I’m bored, so what can we do?”  
Sue stared at him sternly with rage in her gaze.  
Then she started to scream. It was hardly amazed.  
“Ok then, let’s scream,” and it took a deep breath.  
Then roared a big roar, which would scare you to death.



Sue was amazed and no less surprised,  
What was this thing that materialized?  
“Is this the way that you try to make friends?”  
Asked the monster. “Then I know just how it ends.  
You will have no one to play with, no one will be found,  
You will sit in the sand with no one around.

You will feel lonely and sad and will be alone,  
With a heart that is empty and feels heavy as stone.”

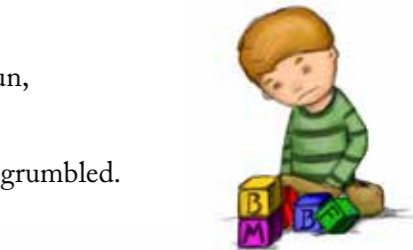
“It’s none of your business,” Sue loudly replied,  
“Oh, yes it is” said the Thing and looked her deep in the eyes.  
“The manner in which you have been acting out,  
Is precisely the reason you sit here and pout.  
The pain that you feel without friends, all alone,  
I am feeling with you - it feels heavy as stone.”  
“But I can help you, if you just come with me.  
Come take my hand, and you will see.”

A dust cloud spun round, then the Thing looked like Sue!  
It had beautiful hair and two ponytails too.



It fell to its knees and cried out, “Woohoo!  
A spin and a whirl and I look just like you.  
And I can act just the same as you, too.  
So prepare yourself now for the monsterful Sue.”

There were other kids playing and having some fun,  
Acting no bit surprised that a monster had come.  
Fiercely the Monster raged and it rumbled.  
Sue looked at the Thing, and inside her thoughts grumbled.  
Knocking down blocks and pushing a child,  
the Thing was ruthless and wilder than wild.  
It took a Teddy away from a boy,  
threw it down and proceeded to break a girl’s toy.  
It ate all the breakfast of a sweet little kid,  
then sat on a girl, not caring a bit.



It didn’t stop then, that was only the start.  
During lunchtime it threw both a muffin and tart.  
It farted right into the face of a boy,  
And burst another kid’s bubbles with joy.  
It elbowed itself right through the crowd,  
Was a pain in the neck and did what no one allowed.



Once in full gear, it tripped a kid up,  
Sue felt ashamed, but it still didn’t stop.  
It commanded the other kids just what to do.  
It made them play games like it wanted them to.  
It stuck out its tongue to everyone there;  
It made everyone angry, but it just didn’t care.



Sue quietly said, now feeling quite small,  
“If that thing is like me, I don’t like me at all.”

With a friendly broad grin it looked over to Sue,  
And said, “Don’t you see? When you’re mean, you’re not you.  
When you’re acting this way, your true you won’t shine out,  
Your inner monster is what makes you scream and shout!”

And just like before, it did a whirl and a spin,  
“Thankfully,” it said. “I’m me once again.  
And now let us go to a different place,  
Where you and I can talk face-to-face.”

Another quick spin and away they both flew  
To a distant place of which only It knew.  
It was quite calm and peaceful, as they stood there alone,  
Their only companion a lone flower on a stone.





“Just like the flower who grows alone in the dark,  
Without friends to play with, you won’t find your spark.  
You will feel lonely and sad as you sit all alone,  
And your heart will be empty and feel heavy as stone.”



Looking into a puddle the Thing said to Sue,  
“Please come next to me and take a look too.  
Some look like monsters but are friendly and sweet.  
Others look nice but are unpleasant to meet.  
So you have to look closely and see deep inside:  
Some dark lonely flowers have bright colors they hide.

Slowly it started to make sense to Sue,  
She began to embrace just what she must do.  
The monster continued, “Now you’re prepared  
To play nicely with others so no one gets scared.”  
The monster in Sue that had taken control  
Had been mean and unfriendly, quite like a troll.  
Sue then looked softly to the flower beside her,  
And tamed that old monster that had lived deep inside her.



As a final farewell, the Thing knelt down to Sue.  
“There are other kids out there who feel just like you.  
So I have to leave now,” said the monster with grace,  
“With a spin and a whirl to a different place.”  
It gave Sue one last hug and took one step back,  
It twirled and spun, not leaving a track.  
And right there where the monster had just been seen  
Was now a box full of sand at the park on the green.



Right at the playground, just five minutes from you,  
Sat one little boy and behind him stood Sue.  
“Hey there,” she said. “Hey there – how are you?”  
Sue asked him nicely. “Now what should we do?”  
The boy spun around with a mad, angry face.  
“Go away!” he yelled fiercely, but Sue’s face filled with grace.

“Is this the way that you try to make friends?”  
Sue asked the boy. “Then I know how it ends.  
You will have no one to play with, no one will be found,  
You will sit in the sand with no one around.  
You will feel lonely and sad and will be alone,  
With a heart that is empty and feels heavy as stone.”

“But if you want to, you can come play with me.  
Come take my hand, and you will see.”

